

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerechtfertigt
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Gernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 239

Montag, den 13. Oktober 1930

Jahrgang 103

Letzte Verhandlungen vor Reichstagsbeginn

Einigung Brüning's mit Braun über das Regierungsprogramm

— Berlin, 13. Okt. Der Reichskanzler hat am Samstagabend eine Reihe von Ministern empfangen und in dieser Gesprächsform mit ihnen die Grundzüge der Regierungserklärung ausgearbeitet, die entweder am Mittwoch oder am Donnerstag im Reichstag abgegeben wird. Vormittags sah er nacheinander den volksparteilichen Führer Scholz und den preussischen Ministerpräsidenten Braun bei sich. Herr Scholz gab dem Kanzler von dem Ausgang der volksparteilichen Fraktionsführung Kenntnis. Mit Herrn Braun hat sich Dr. Brüning im wesentlichen über die Zusammenarbeit der Reichsregierung mit der preussischen Regierung in den nächsten Wochen unterhalten. Dabei dürfte sich das Gespräch besonders um den Ueberbrückungskredit gedreht haben, dann aber auch um das Schuldenstilgungsgesetz, von dem dieser Kredit abhängig gemacht wird. Diese Angelegenheit dürfte im Parlament keine Schwierigkeiten auslösen, nachdem die Sozialdemokraten ziemlich unzweideutig zu erkennen gegeben haben, daß sie in dieser Frage mit der Regierung Hand in Hand arbeiten würden.

Ministerpräsident Braun über die politische Lage.

Im Zusammenhang mit der Aussprache, die Reichskanzler Dr. Brüning mit dem preussischen Ministerpräsidenten über die politische Lage hatte, ist ein Artikel von besonderem Interesse, den Ministerpräsident Braun in der Sonntagsausgabe des „Vorwärts“ veröffentlicht. Darin heißt es u. a.:

Die augenblickliche Lage sei verworren und sehr ernst. Millionen deutscher Volksgenossen hätten ihre Stimme einer Partei gegeben, die für eine ernsthafte verantwortliche Politik überhaupt nicht in Frage komme. Die deutsche Sozialdemokratie habe heute, nachdem die für den demokratischen Gedanken reifen Kreise des Bürgertums mehr oder weniger zusammengeschnitten seien, die doppelte Aufgabe, mit Einfluß aller ihrer Kräfte die deutsche Republik vor dem Absturz in faschistische Diktaturzustände zu schützen und sie inmitten eines in Gärung befindlichen Europas als festesten Stützpunkt aller sozialen Demokratien auszubauen.

Um zu diesem Endziel zu kommen, heißt es in dem Artikel weiter, müssen wir heute und morgen die Zähne zusammenbeißen, müssen in voller Erkenntnis der aus dem Mitbestimmungsrecht flammenden Mitverantwortung auch den Mut haben, einmal eine Politik zu treiben, die nicht populär ist und nicht so, wie die Wunschpolitik der Maulhelden, eine Politik, die dafür aber allein die Aufrechterhaltung verfassungsmäßiger Zustände und unserer schwer genug errungenen, für den Aufstieg der Arbeiterklasse unentbehrlichen Demokratie gewährleisten. Wir zwingen die Situation, wenn wir unser kühles und klares

Urteilsvermögen uns bewahren und zu einer Politik auch der Unpopularität, dafür aber der Verantwortlichkeit, bereit sind.

Brüning wirbt um Vertrauen.

In der „Germania“ veröffentlichte Reichskanzler Brüning einen Sonntagsaufsatz, der, mit „Ordnung und Vertrauen“ überschrieben, zu einer Unterstützung des Reichslabnetts auffordert. Der neue Reichstag möchte sich abseits von jeglicher Parteipolitik und Interessenwirtschaft zu einer großen, auf die Sache und das Ganze gerichteten Kraftanstrengung bereitfinden. „Hierauf wirft sich das deutsche Volk, hierauf wirft sich auch die wirtschaftlich mit uns auf das engste verknüpfte Außenwelt. Willige Wiederherstellung des Vertrauens nach innen und außen durch eine mutige und sachliche Politik: das ist der große Gesichtspunkt, der die Arbeit des neuen Reichstags bestimmen wird.“

Deutschnationales Mißtrauensvotum gegen die Reichsregierung.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hielt am Sonntag nachmittag unter Vorsitz von Dr. Oberfohren ihre erste kurze Fraktionsführung. Von der deutschnationalen Pressestelle wird darüber folgendes mitgeteilt: Dem Parteiführer Dr. Eugenberg wurde der einmütige Dank für seine klare Führung und aufopfernde Arbeit ausgesprochen. Die von der Fraktionsführung für die nächste Zeit vorgeschlagenen politischen Maßnahmen wurden gebilligt. Die Fraktion beschloß u. a. die Einbringung eines Mißtrauensvotums gegen die Reichsregierung. Die Wahl des Fraktionsvorstandes soll am Dienstag erfolgen.

Rücktritt Schieles vom Vorsitz des Reichslandbundes

II. Berlin, 13. Okt. Die Pressestelle des Reichslandbundes teilt mit:

Minister Schiele hat sein Amt als geschäftsführender Präsident des Reichslandbundes, das er seit Uebernahme des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft nur noch formell inne hatte, nunmehr niedergelegt, um dem Reichslandbund für seine Kämpfe um das Lebensrecht des Landvolkes die völlige Umgebundenheit und uneingeschränkte Handlungsfreiheit zu sichern. Minister Schiele hat dabei zum Ausdruck gebracht, daß auch er den berechtigten Wunsch habe, sich für die Durchführung der übernommenen Aufgaben erforderliche Freiheit der persönlichen Entschließung zu wahren. Der Schritt ist in engster Fühlungnahme mit den anderen Herren des Präsidiums erfolgt.

In Erwartung einer deutschen Revisionsforderung

Ein französischer Fühler in London

II. London, 13. Okt. Dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ zufolge ist zu erwarten, daß die französische Regierung sich in absehbarer Zeit in London nach der englischen Stellungnahme zu folgenden Punkten erkundigen wird:

1) Forderung Deutschlands auf Revision des Friedensvertrages unter besonderer Berücksichtigung Danzigs und des polnischen Korridors, Forderung Deutschlands auf ein vollständiges oder teilweises Moratorium hinsichtlich des ungeschöpften Teiles der Jahreszahlungen, endlich die Stellung Großbritanniens zu der Frage der Landabrüstung, die im nächsten Monat auf der Sitzung des vorbereitenden Abrüstungsanschlusses in Genf erörtert werden soll.

England und die politische und finanzielle Revision.

II. London, 13. Okt. Der diplomatische Korrespondent des Sonntagsblattes „Reserve“ untersucht die englische Politik in den Fragen der politischen und finanziellen Revision. Soweit man die englische Politik überhaupt näher bestimmen könne, so halte sie erstens eine Veränderung des status quo für nicht wünschenswert, jedoch seien die Friedensverträge nicht unbedingt unabänderlich; zweitens würde die britische Regierung von sich aus eine Revision der Verträge nicht fördern oder begünstigen. Sie würde sich jedoch einer Abänderung nicht widersetzen, vorausgesetzt, daß sie mit dem Einverständnis aller in Betracht kommenden Mächte geschehe.

Im einzelnen lasse sich die Politik wie folgt erläutern: a) die Frage des polnischen Korridors betrachte man im Augenblick nicht als akut. Nach britischer Ansicht müßten die Bedingungen des Friedensvertrages in Geltung bleiben, es sei denn, daß Deutschland und Polen sich auf dem Ver-

handlungswege über eine Aenderung einigen; b) die Frage des Youngplans sei abgeschlossen, nachdem alle Beteiligten sich auf endgültige Abmachungen im Haag geeinigt hätten; c) der Friedensvertrag von Trianon müsse wie die anderen Verträge in Kraft bleiben, wenn sich nicht Ungarn und die Kleine Entente auf Änderungen einigen würden; d) England würde einer Wiedereinführung der Habsburger Monarchie in Ungarn keine Schwierigkeiten entgegenstellen, vorausgesetzt, daß 1. alle Mächte zustimmen, 2. daß sie sich ohne innere und äußere Störung vollzieht und 3. daß sie nicht die Vereinigung Ungarns mit Oesterreich in sich schließt; e) die Abrüstung müsse dadurch beschleunigt werden, daß die Abrüstungskonferenz baldmöglichst einberufen wird.

Sanierung und Reparationen

Die Verhandlungen in Basel.

II. Basel, 13. Okt. Die Vorbereitungen zwischen den Vertretern der Notenbanken, der Morgangruppe und der Federal-Reserve-Bank sowie der übrigen bereits in Basel eingetroffenen Mitglieder des Verwaltungsrats der Internationalen Zahlungsbank mit dem Direktorium derselben nahmen den ganzen Samstag in Anspruch. Es wurden die verschiedensten banktechnischen Fragen weiter erörtert, wobei natürlich auch die deutsche Finanzlage und die Diskontierung in Deutschland, Währungsprobleme usw. eingehend zur Sprache kamen.

Am Sonntag nachmittag fand bei dem Gouverneur der Bank von England, Montague Norman, zwischen den Präsidenten der Zentralbanken eine weitere eingehende Besprechung über die gegenwärtigen dringenden Finanzprobleme statt, namentlich über den deutschen Auslandskredit von 500 Millionen und über die Fragen, die mit der Ge-

Tages-Spiegel

Zwischen dem Reichskanzler Brüning und dem preussischen Ministerpräsidenten Braun ist eine Einigung über das Regierungsprogramm zustande gekommen. Trotzdem bleibt die Haltung der Sozialdemokratie noch ungewiß.

Reichspräsident von Hindenburg hat seine Rheinlandreise mit dem Besuch der Städte Trier, Düren und Eschweiler abgeschlossen und ist gestern wieder in Berlin eingetroffen.

Das französische Außenministerium sondiert in London über die Haltung Englands im Falle einer Aenderung der deutschen Außenpolitik.

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen ist mit einem starken deutschen Wahlsieg im Remelgebiet zu rechnen.

In Spanien sind eine Reihe von Haftbefehlen wegen revolutionärer Umtriebe erlassen worden.

Die Beisetzung der Opfer des „A. 101“ erfolgte gestern in Exburyton unter Teilnahme von Hunderttausenden; Dr. Eckener war bei der Beerdigung anwesend.

In Köln und Bengetlich (Osnabrück) kam es zu blutigen Schlägereien zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.

Während dieses Kredites zusammenhängen, Angesichts der Haltung, die der französische Finanzmarkt gegenwärtig der ganzen Kreditlage in Deutschland einnimmt, macht es besondere Schwierigkeiten, den Ueberbrückungskredit auf verschiedene ausländische Finanzinstitute zu verteilen. Innerhalb der B.Z. verlautet allerdings, daß der Ueberbrückungskredit unmittelbar vor dem Abschluß stehe.

Man erwartet, daß Reichsbankpräsident Dr. Luther heute eine Erklärung darüber abgeben wird, daß Deutschland nach wie vor allen seinen ausländischen Verpflichtungen, namentlich denen, die aus der Youngplanleihe herrühren, nachkommen werde.

Deutschfeindliche Kundgebungen in Posen

II. Berlin, 13. Okt. In den Mittagsstunden des Sonntags kam es, wie Berliner Blätter aus Posen melden, zu deutschfeindlichen Kundgebungen. Studenten der Posener Akademie durchzogen die Hauptstraßen der Stadt und überfielen die Zeitungsstände, um die dort ausliegenden deutschen Zeitungen fortzunehmen und zu zerreißen. Die Demonstranten begaben sich dann zu der evangelischen Vereinsbuchhandlung, wo die Schaufensterhebel zerstört und Bücher und Zeitungen aus der Auslage auf die Straße geworfen wurden. Weiter wurden die Schaufenster des „Posener Tageblattes“ und die Schaufenster einer deutschen Automobilfirma zerstört. Als die Demonstranten darauf zum deutschen Generalkonsulat vordringen wollten, griff die Polizei ein. Die Studenten formierten dann einen neuen Zug, der unter taktmäßigen Rufen „Fort mit den Deutschen“ nochmals durch die Straßen marschierte.

Auch deutsche Predigten sollen in Prag verboten werden.

II. Prag, 13. Okt. Die Prager deutschfeindlichen Kundgebungen haben ihr Ziel erreicht. Es gibt in den Prager Kinos keine deutschen Sprechfilme mehr. Nun sucht man nach einem neuen Mittel, um die Deutschen wiederum die Macht spüren zu lassen. Der tschechische nationaldemokratische „Narod“ scheint dieses Mittel gefunden zu haben. In einigen Prager Kirchen werden Sonntags deutsche Predigten gehalten. Das empfindet der „Narod“ als Herausforderung und richtet deshalb an den Prager Erzbischof einen Aufruf, in dem er die Einstellung der deutschen Predigten fordert. Sogar so weit geht man in der Tschechoslowakei, daß man in Religion und Gotteshaus die nationale Hege und den Deutschenhaß hineintragen will.

Republikanischer Umsturzversuch in Spanien?

II. Madrid, 13. Okt. Wie verlautet, hat die spanische Regierung Haftbefehle gegen sämtliche republikanischen Führer, darunter einige frühere Minister, erlassen. Da die Polizei bis jetzt noch keinen der Gefangenen ausfindig machen konnte, wird angenommen, daß sie rechtzeitig gewarnt wurden und geflohen sind. Im Zusammenhang mit dieser Regierungsmaßnahme hält sich das Gerücht anrecht, die Polizei habe Nachrichten von einem Umsturzversuch erhalten. In Barcelona und Sevilla sind am Samstag insgesamt 31 Verhaftungen vorgenommen worden.

Herriot über die Revisionsmöglichkeiten des Versailler Vertrages

II. Paris, 12. Okt. Im Verlauf der außenpolitischen Aussprache auf der radikalsozialistischen Landesversammlung in Grenoble nahm der frühere Ministerpräsident Herriot u. a. auch zu der Frage einer Revision der Friedensverträge Stellung. Man sagt mir immer, so erklärte Herriot, daß alle Verträge revidiert werden seien. Das glaube ich wohl, aber deshalb hat es auch so viele Kriege gegeben. Der Versailler Vertrag hat einen neuen Charakter: er steht mit dem Völkerbundsvertrag in Verbindung. Gewiß möchte ich die Verträge nicht loben. Aber sie bestehen nun einmal. Sie sind unterzeichnet worden und der Völkerbundsvertrag enthält einen Artikel 19, der eine Prüfung der Klauseln vorsieht, die undurchführbar geworden sind. Daran halte ich mich. Seien wir nicht unklug, darüber hinauszugehen und andere Wege einzuschlagen. Für die Abrüstung, so fuhr Herriot fort, gibt es nur eine gute Lösung, und zwar Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit und Abrüstung. Ihre Durchführung müsse zusammen erfolgen. Ich lehne nicht ab, sondern ich fordere sogar, daß Frankreich an der Abrüstung weiter arbeiten soll. Aber wo sind die Bürgschaften der Sicherheit, die im Artikel 8 des Völkerbundsvertrages vorgesehen sind und als unbedingt erforderlich gelten müssen?

Die Einnahmehüberschüsse des französischen Staatshaushalts.
Der französische Finanzminister Reynaud gab vor der Pariser Presse einige ergänzende Erklärungen über den vor kurzem veröffentlichten Haushaltsplan für 1931-32 ab. Bei dieser Gelegenheit kam er auch auf die für die Zwecke der Landesverteidigung ausgeworfenen 1800 Mill. Franken zu sprechen. Diese 1800 Millionen würden, so erklärte Reynaud, indirekt von der Staatskasse bezahlt. Die Amortisierung der öffentlichen Schuld, die etwa den gleichen Betrag ausmache und die in anderen Jahren stets im Haushalt geführt wurde, sei diesmal lediglich in einem Anhang aufgeführt, da diese Summe nicht von der Regierung an die Amortisationskasse abgeliefert, sondern von ihr aus den vorhandenen Beständen direkt bezahlt werde. Die Staatskasse sei hierzu in der Lage, da sie aus dem laufenden Haushalt 3 Milliarden Einnahmehüberschüsse habe und ihr aus den deutschen Tributzahlungen überdies 3300 Millionen Franken zugegangen seien.

Note-Kreuz-Konferenz gegen den chemischen Krieg

II. Brüssel, 12. Okt. Die internationale Note-Kreuz-Konferenz nahm eine Entschließung gegen den chemischen Krieg an, in der von den Note-Kreuz-Organisationen gefordert wird, daß sie sich für die Ratifizierung des Genfer Abkommens von 1925, das den Gebrauch von Giftgas verbietet, einsetzen. Die Konferenz billigte sodann eine Reihe von Maßnahmen, die vom Internationalen Ausschuss des Roten Kreuzes vorgeschlagen werden, um die Zivilbevölkerung im Kriegsfall gegen die Wirkungen des chemischen Krieges zu schützen. Die Note-Kreuz-Gesellschaften sollen in Uebereinstimmung mit ihren Regierungen Schutzmaßnahmen gegen den chemischen Krieg ergreifen. Man hofft, daß die Regierungen wenigstens die großen Städte mit einem Luftschutz versehen. Die Zivilbevölkerung werde durch die bisherigen Verträge nicht ausreichend geschützt. Ein internationaler Ausschuss ist aufgefordert worden, hierüber neue Verträge auszuarbeiten.

Erste Wahlergebnisse aus dem Memelland

II. Gendaburg, 12. Okt. Die Wahlbeteiligung bei den Wahlen zum memelländischen Landtag war außerordentlich hoch und betrug zwischen 85 und 90 v. H., wenn die absolute Zahl der Wähler auch zurückgegangen ist, was auf die Heraushebung des Wahlalters von 21 auf 24 Jahre zurückzuführen ist. Nach Mitternacht liegen die Ergebnisse aus 83 von 105 Wahlbezirken vor. Deutsche Mehrheitspartei (Landwirtschaftspartei, memelländische Volkspartei, Sozialdemokraten) 21 850, Litauer 4345, Kommunisten 1731, und Sozialisten 1173. Das endgültige Wahlergebnis erwartet man noch heute.

Abstimmungsfeiern in Kärnten

II. Klagenfurt, 12. Okt. In ganz Kärnten ruhte gestern die Arbeit und alles war auf das Gedenken an die Tage vor zehn Jahren eingestellt, an denen Kärnten an der Abstimmungsurne zu 99 v. H. sich dafür entschied, daß das Land ungeteilt und österreichisch bleiben soll. Überall im Lande wurden Feste gefeiert. Der Kärntner Landtag trat zu einer Festigung zusammen. Unter den zahlreichen Grüßen befinden sich auch die des Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, der namens der ihm unterstellten Provinz der Nordmark des Reiches dem tapferen Bruderstamm in Kärnten in Schicksalsverbundenheit herzliche Grüße entbot.

Bildung einer Balkan-Union

— Athen, 12. Okt. Auf der Balkan-Konferenz wurde nach einem Vortrag des griechischen Vorsitzenden Papanastasiu die Bildung einer Balkan-Union im Prinzip angenommen. Gewiß wollen wir nicht, führte Papanastasiu aus, die besonderen ethnischen Eigentümlichkeiten der einzelnen Völker ausmerzen und sie zu einer Volkseinheit verschmelzen. Dafür aber wolle man alles Einigende hervorheben zur gemeinsamen Förderung der Balkanvitalisation und alles Trennende beseitigen. Keiner der Staaten wird etwas von seiner Souveränität aufgeben, wohl aber wird man sich volle Gleichheit und Stimmrecht anerkennen. Die Minderheiten müßten einen befriedigenden Schutz genießen, denn, würde es anders sein, würde die Balkan-Union nur auf Sand gegründet sein. Die Form der Balkan-Union wird der des deutschen Bundes vor 1870 gleichen. Man wolle also einen Staatenbund. Die Hauptsache werde sein, daß jeder Krieg zwischen Balkanstaaten unbedeutend ausgeschlossen bleibe und somit

wird der Balkanbund sich darnach den Geist des Völkerbundes halten. Er wird die wirtschaftliche Zusammenarbeit und Solidarität entwickeln, ebenso auch der kulturellen Annäherung dienen.

Englandfeindliche Kundgebungen in Palästina. In Tel Aviv veranstalteten revisionistische Zionisten Kundgebungen gegen den englischen Unterstaatssekretär für die Kolonien, der zur Zeit Palästina bereist. Polizei mußte eingreifen und die Menge, die sich vor dem Hotel angesammelt hatte und Drohkruse ausstieß, zerstreuen. Vier Personen wurden verhaftet.

Das Aktionsprogramm des Reichslandbundes

II. Berlin, 12. Okt. Das Präsidium des Reichslandbundes hat in einem Schreiben an die Reichsregierung die vom Bundesvorstand am 23. September festgelegten Ziele der Wirtschaftspolitik übermittelt. In dem Schreiben wird neben dem Tributmoratorium ein grundsätzlicher Wandel in der Zoll- und Handelspolitik gefordert. Erneut wird auch die Forderung nach sogenannten Dumping-Maßnahmen (Zollzuschläge) aufgeführt, die angesichts des russischen Angriffs höchste Bedeutung erlangt hat. Weiter wird sofortige Erhöhung der Weizenvermahlungssquote auf 100 v. H. und die Einführung eines Verwendungszwanges für inländische Getreide, Malz und Hopfen gefordert, sowie die Ausgestaltung der Dithilfe und die Einbeziehung auch des westlichen Grenzgebietes in die Dithilfe.

Die deutschen Städte zum Reinerungsprogramm

II. Berlin, 12. Okt. Vom Deutschen Städtetag wird mitgeteilt: Der engere Vorstand des Deutschen Städtetags hat sich mit dem Finanz- und Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung beschäftigt. Die Städte sind bereit, an der Durchführung der notwendigen Reformen mitzuarbeiten. Sie haben ihrerseits schon eigener Initiative schon eine weitgehende Abschneidung laufender Ausgaben eingeleitet und auch durch die Einrichtung der Kreditzuschüsse sichergestellt. Alle ihre Bemühungen, zu einer Senkung der Ausgaben zu kommen, sind durch die Entwicklung der Wohlfahrtskosten ergebnislos geblieben. Ihre dringende Sorge ist daher, daß in dem Finanzprogramm der Reichsregierung eine sofortige wirksame Hilfe für die untragbar gewordenen Lasten der Wohlfahrtsverbände liegt. Hierin liegt die Kernfrage für die weitere Entwicklung der kommunalen Finanzpolitik und gleichzeitig für das Gelingen des ganzen Finanzprogramms im laufenden und im nächsten Jahre. Die Städte müssen mit allem Nachdruck hierbei auf die sofortige Abhilfe des gegenwärtigen Notstandes und auf eine grundsätzliche Neuordnung der Krisenfürsorge und der Betreuung der Wohlfahrtsverbände drängen.

Vorbildlicher Opfersinn

der Bürgermeister des Landkreises Hanau.
— Hanau, 12. Okt. Auf einer Tagung der Kreisabteilung Hanau im Verband der preußischen Landgemeinden faßten die Bürgermeister des Kreises einstimmig folgenden Beschluß: „Wir, die Bürgermeister des Landkreises Hanau, die der notleidenden Bevölkerung am nächsten stehen, erklären uns bereit, bis auf weiteres einen Teil unserer Nettoeinzüge den Gemeindefassen zugunsten der örtlichen Wohlfahrtspflege zu überweisen dergestalt, daß bei einem Gehalt von 200 bis 400 Mark 8 Prozent, über 400 bis 500 Mark 10 Prozent, über 500 bis 600 Mark 12 Prozent und über 600 Mark 15 Prozent zurücküberwiesen werden. Diese Sätze gelten, soweit bisher nicht andere Vereinbarungen getroffen sind. Mit diesem Entschluß soll nicht zum Ausdruck kommen, daß unsere wirtschaftliche Lage es gestattet, diesen Verzicht als ein Leichtes anzupreisen. Auch wir stehen im wirtschaftlichen Existenzkampf gleich unseren Mitbürgern. Lediglich der Umstand, daß an uns die Wirtschaftsnote der Allgemeinheit stärker heranbrandet als an irgend eine andere Stelle, hat uns veranlaßt, dieses Notopfer in wahrstem Sinne des Wortes für unsere Gemeinden zu leisten und damit andere Stellen zu gleichem Tun anzuregen. Wenn jeder an seiner Stelle und nach seinen Kräften sucht, das schwere Los der großen Schar Hilfsbedürftiger mildern zu helfen, wird es leicht sein, die darüber hinaus so dringend nötige Sanierung der öffentlichen Wirtschaft zu einem guten Ende zu führen.“

Kleine politische Nachrichten

Braunschweig pensioniert die sozialdemokratischen Kreisdirektoren. Das braunschweigische Staatsministerium hat beschlossen, die sozialdemokratischen Kreisdirektoren Vordmann-Braunschweig, Rade-Blankenburg, Scholz-Holzwinden und Hoffmann-Gandersheim zum 1. Februar 1931 zu pensionieren. In einem Begleitschreiben wird nach einer Meldung der „Braunschweigischen Landeszeitung“ den sozialdemokratischen Kreisdirektoren aufgegeben, sich ab sofort aller Amtshandlungen zu enthalten.

Polen beabsichtigt Verhaftung deutscher Minderheitenführer. Der Berliner Vertreter des „Manchester Guardian“ berichtet aus sicherer Quelle, daß die Verhaftung von drei deutschen Minderheitenführern in Ostoberschlesien durch Polen beabsichtigt sei. Die Verhaftungen sollen etwa eine Woche vor den Wahlen erfolgen. Hiermit sei gegenüber den deutschen Minderheiten dieselbe Politik eingeleitet, die man bei den ukrainischen Minderheiten schon lange habe beobachten können.

Kabinettsbildung in Rumänien. Mirunescu hat sich zum König begeben, um diesem seine Ministerliste vorzulegen. Mirunescu vertritt neben dem Ministerpräsidenten auch das Außenministerium. Zum Innenminister wurde Michale und zum Landwirtschaftsminister Madgearu ernannt. Die liberale Presse erschöpft sich in düsteren Prophezeiungen und sagt dem Kabinett nur eine kurze Lebensdauer voraus.

Ein neuer Ozeanflug geglückt

II. London, 12. Okt. Der Ozeanflug der kanadischen Flieger Boyd und Conner ist geglückt. Die beiden Flieger landeten mit ihrem Flugzeug „Columbia“ auf der Insel Treseco (Scilly-Inseln) vor der Südwestspitze Englands. Das Flugzeug ist völlig intakt und beabsichtigt, heute nach London weiterzufliegen. Es war 240 Kilometer nach Süden abgetrieben worden und kam deshalb von Südwesten nach Treseco, wo es dann wegen Brennstoffmangels notlanden mußte.

„D. 2000“ in Konstantinopel eingetroffen.

Nach zweitägigem Aufenthalt des „D. 2000“ in Konstanza, wo ein Zylinder ausgewechselt wurde, traf das deutsche Großflugzeug nach nur 2 1/2 stündigem Flug in Konstantinopel ein.

Die Feuersbrunst in Hannover

In der Lumpenfabrik von Baljen, in der Strangriede zu Hannover, brach nachts ein Feuer aus, das nicht nur die ganze Fabrik erfaßte, sondern auch auf einen Teil der Eisenschmelzfabrik von Trus übergriff. In kurzer Zeit hatte das Feuer eine Ausdehnung von 500 Meter Länge und 400 Meter Tiefe angenommen. Fünf Gebäude bildeten ein einziges Flammenmeer, das, von dem Sturm angefaßt, auch die benachbarten Häuserblocks gefährdete. Erst ein starker Regen vermochte die Gewalt des Brandes zu brechen.



Unser Bild zeigt eins der bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannten Fabrikgebäude.

Aus aller Welt

Schneestürme in Russland.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wüteten nordwestlich von Moskau starke Schneestürme. Auf der sog. Oktoberbahn zwischen Reningrad und Moskau waren in der Nähe der Station Balogoi die Schneeverwehungen so stark, daß der Zugverkehr zeitweise eingestellt werden mußte.

Sturmfahrt bei Kap Horn.

Aus Emden wird berichtet: Die von ihrer Südamerikafahrt zurückkehrende Hamburger Bark „Padua“ wurde letzte Woche nach Dolzjil eingeschleppt, um dort ihre Salpeterladung zu löschen. Auf der Ueberfahrt hat die Bark fünf Mann der Besatzung verloren und zwar wurden bei Kap Horn bei einem Sturm vier Mann über Bord gespült, während ein Mann bei der Einreise infolge einer gebrochenen Stange auf den Wanken tot auf Deck stürzte.

Mexikanische Kirche von Banditen in Brand gesteckt.

Wie die in Mexiko-Stadt erscheinende Zeitung „Prensa“ meldet, haben mexikanische Banditen in der Stadt San Carlos im Staate Tabasco eine katholische Kirche während der Frühmesse in Brand gesteckt. Die Banditen verbarrikadierten sämtliche Eingänge und schossen alle Männer, Frauen und Kinder, die durch die Fenster ins Freie zu flüchten versuchten, kaltblütig nieder. Insgesamt sind 80 Menschen dabei in den Flammen umgekommen oder unter den Augen der Banditen gefallen.

Aus den Parteien

Von der Volksrechts-Partei.

In Erfurt fand eine Reichsführerbesprechung der Volksrechts-Partei statt, die vom Reichsparteivorstand, dem württembergischen Landtagsabgeordneten Bauser, geleitet wurde und an der sich Graf von Posadowsky, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Best sowie mehrere Abgeordnete der Partei beteiligten. Zu Wälbe soll ein Reichsparteitag der Volksrechts-Partei einberufen werden. Zur sachlichen Klärung der Zusammenhänge zwischen der heutigen staatlichen und wirtschaftlichen Not und der Enteignung des alten Sparkapitals durch die Inflationspolitik und die Aufwertungsgefeßgebung soll ein Aufwertungskongress mit wissenschaftlichen Vorträgen der bekanntesten juristischen und volkswirtschaftlichen Sachverständigen veranstaltet werden.

Aus Württemberg

Blutgruppenuntersuchung.

Nach den Wahrnehmungen des Württ. Medizinischen Landesuntersuchungsamts in Stuttgart kommt es nicht selten vor, daß in Vaterschafts- und Unterhaltungsprozessen die Gerichte zunächst die Kindsmutter auf ihre Aussagen beidigen und dann die Vornahme einer Blutgruppenuntersuchung anordnen. Zur Vermeidung von Meinungen wird vom Justizministerium den Gerichten empfohlen, in derartigen Fällen umgekehrt zunächst die Blutgruppenuntersuchung vornehmen zu lassen und dann erst erforderlichenfalls die Beidigung der Kindsmutter anzuordnen. Auf diese Weise wird sich häufig durch entsprechenden Vorhalt die Beidigung von Aussagen verhindern lassen, die nach dem Ergebnis der Blutgruppenuntersuchung nicht richtig sein können.

Aus Stadt und Land

Calw, den 13. Oktober 1930.

Herbstkonzert des Calwer Viederkranz.

Das heurige stark besuchte Herbstkonzert des Calwer Viederkranz in Bad. Hof stand unter dem Motto „Vaterland-Rhein, Liebe und Wein“. Als liebevoller Hüter deutscher Liedkunst brachte der singefreudige Chor unter seinem talentierten Dirigenten Musikdirektor Schrafft-Pforzheim eine mit Geschmack und Geschick ausgewählte Reihe schönster deutscher Volkslieder — vom volkstümlichen Lied bis zum Kunstgesang — zum Vortrag. Die vokalen Darbietungen waren ferner auf glückliche Weise mit gleichgestimmten Instrumentalvorträgen einer unter Führung von Musikdirektor Frank in seiner Geschlossenheit spielenden Abteilung der Calwer Stadtkapelle durchdrankt. So war ein Programm von lebendigem, sinnfälligem Ausdruck und farbiger Vielfalt im Klanglichen geschaffen, das vollste Anerkennung verdient. Mit dem mächtvollen Nagelschen Chor „Deutschland o heiliger Name“ trat schon gleich zu Anfang des Konzerts die vollentfaltete Klangfülle des Chorkörpers prächtig in Erscheinung. Die oft gerühmte Singekunst des Chors bewährte sich — trotz kurzer Vorbereitungen — erneut am Prüfstein der folgenden Attenhoferschen Kompositionen „Das deutsche Lied“ und „Dort liegt die Heimat mir am Rhein“; an sie dürfen sich nur Chöre heranwagen, die eine erhöhte Singefertigkeit und die Gabe der feinsten Einfühlung haben. In der Erweiterung des Chors und selbständigen Führung einzelner Stimmgruppen offenbart sich hier das Bestreben nach tieferen Ausdrucksgebieten und eindringlicher Erfassung des Textes. Durch frisches und liebevolles Erfassen des Liedsinnes wie des musikalischen Ausdrucks zeichneten sich die wirksamen Chorvorträge „Am Rhein“ von Seidel und „Der Studenten Nachtgesang“ von R. L. Fischer aus. Dann beschlossen drei volkstümliche, wein-, spiel- und tanzfrohe Lieder das Programm. Farbe, Wärme und Natürlichkeit des Vortrags, seine Abfederung in den Stärkegraden und straffes Zusammenfassen der vier Stimmgruppen zu einheitlichem Ausdruck konnten hier besonders gefallen. Schraffts „Trinklied“ bedeutet einen recht originellen Einsatz; „Der Spielmann“ von Rud. Heyne ist eine gediegene Komposition mit reicher Ausdruckskraft im Melodischen, während das „Tanzlied“ von Franziskus Nagler, eine durch einfachen harmonischen Unterbau gestützte Tonhörschöpfung von echt volkstümlicher Haltung und Stimmung darstellt. Als Dreingabe sang der Chor schließlich noch Ludwig Baumanns gern gesungenes, stimmungsvolles Lied „Die Waldquelle“. Von den Instrumentalvorträgen der Stadtkapelle seien besonders das Vorspiel zu Verdis Oper „Nabukadnezar“ und die reiche Folge der von Rhode zusammengestellten Rhein- und Donaulieder erwähnt. Die formale Abrundung, der vortragsmäßige Abschluss und die lebhaft farbige Gestaltung des Spiels ernteten wie die Lieder hier rauschenden Beifall. So brachte der Abend allen Mitwirkenden einen herzlichen und wohlverdienten Erfolg. Der Vereinsvorstand, Fabrikant R. H. Ler, der bereits einleitend in einer Begrüßungsansprache den guten und tiefen Sinn der Liedpflege in unserer Zeit aufgezeigt hatte, gab abschließend in breiten Worten dem Dank der großen Viederkranzgemeinde an Chorleiter und Sänger, Orchesterdirigenten und Musiker, nicht zuletzt aber auch an die passiven Mitglieder für ihre Unterstützung Ausdruck und bat um ferneres gemeinsames Zusammenwirken im Dienst der Pflege deutschen Männergesangs; der rührige Vereinsvorstand deutete im übrigen auch die Absicht an, einen Gemischten Chor ins Leben zu rufen, der zu Weihnachten erstmals an die Öffentlichkeit treten soll. Traditionsgemäß schloß sich an das Herbstkonzert eine Tanzunterhaltung für die Jugend an, die als Ueberraschung eine sehr beifällig aufgenommene Fackelpolonaise brachte. Alles in allem hat der Viederkranz mit diesem Abend seinen Mitgliedern und Freunden wiederum einige Stunden erhebender Freude geschenkt, einen Ausspann vom Alltag, wofür man heute besonderen Dank weiß.

Freie volkstümliche Vereinigung.

In welchem Sinn halten wir Gottesdienst? Ueber dieses Thema sprach am Freitagabend auf Einladung der Freien volkstümlichen Vereinigung Dekan Dr. Hahn-Weikersheim. Ausgehend von den scharfen Worten der alttestamentlichen Propheten gegen die Gottesdienste ihrer Zeit und dem Wort Jesu vom Gebet im Kämmerlein stellte der Redner zuerst die Frage: dürfen, können wir überhaupt „Gottesdienst“ halten? Nein, wenn der Gottesdienst nur eine Art von Abzahlung an Gott sein soll, während man im Alltagsleben nicht nach ihm fragt, wenn Wort und Tat nicht zusammenstimmen. Ja, wenn wir dem Vorbild Jesu folgen. Er nimmt regelmäßig am Synagogengottesdienst teil („nach seiner Gewohnheit“, Lukas 4); er wacht über die Heiligkeit des Gotteshauses (Tempelreinigung); er lehrt seine Jünger im Vater unser das gemeinsame Beten. Und seinem Beispiel folgt die älteste Gemeinde, wie die Apostelgeschichte zeigt. Beim Gottesdienst am Pfingstfest ist die erste Christengemeinde entstanden; wir setzen in unseren Gottesdiensten fort, was das Leben der ersten Kirche ausmachte. Wie damals ist heute noch rechter Gottesdienst „im Geist und in der Wahrheit“ ein Warten und Empfangen der Gabe Gottes, nicht menschliche Leistung aus eigener Kraft, kein Turmbau zu Babel. Rechter Gottesdienst ist nie unser Werk, sondern immer Gottes Gnadengabe. Unser evangelischer Gottesdienst vollzieht sich in Predigt und Gebet. Das Hauptziel der Predigt ist, daß der, der Gottes Wort gehört hat, den andern das von ihm Empfangene als lebendig gegenwärtige Wirklichkeit, als „heute vor ihren Ohren erfüllte Schrift“ verkündigt. Soll das Gebet „frei“ sein? Es ist nur wenigen geschenkt, vor größerem Kreis wirklich frei, ungezwungen, ohne Nebenabsichten zu beten. Den andern bietet sich der reiche Schatz der Gebete der ganzen Christenheit seit den ältesten Zeiten, wie ihn auch unser neues Kirchenbuch wieder mehr ausschöpfen möchte. Zum Gebet gehört auch ein richtiges, schwungvolles, nicht schläfriges Singen. Rechter Gottesdienst ist täglicher Gottesdienst, mit dem wir uns in die Schöpfungsordnung Gottes im Wechsel der Tageszeiten, der Wochentage, der Jahreszeiten ganz hineinsetzen. Den Mittelpunkt alles Gottesdienstes bilden die Sakramente. Bei den Gottesdiensten aus besonderen Anlässen wie Trauungen, Bestattungen, gilt es, das, was da am Menschen geschieht oder geschehen ist, ganz ernst zu nehmen, aber nicht den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen oder gar zu verherrlichen, sondern Gott. Unser Gottesdienst hat immer Gottes Ehre zu suchen. Und doch dürfen wir dabei das andre nicht aus dem Auge lassen, daß aller menschliche Gottesdienst ein Vorläufiges ist, das einmal überflüssig wird. Von der Stadt Gottes, die ihm im Gesicht gezeitet wurde, sagt der Seher der Offenbarung: Und ich sah keinen Tempel darin, denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel und das Lamm. — Die Aussprache nach dem Vortrag ging um die Fragen: Was suchen wir, wenn wir in die Kirche gehen? und: Was empfangen wir dort? S.

Better für Dienstag und Mittwoch.

Infolge der Depression im Nordwesten ist für Dienstag und Mittwoch immer noch mehrfach bedecktes, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

CEB. Pforzheim, 12. Okt. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wurde in einer Wirtschaft der Metzgerstraße hier der 35 Jahre alte Kriegsinvalide Malermeister Heinrich Stoppe von dem 26 Jahre alten Mechaniker Richard Morlock tödlich angegriffen. Eine herbeigerufene Polizeikreife nahm den Täter fest. Als nun der Kriegsinvalide diesen erblickte, ging er auf ihn zu und versetzte ihm mit einem scharfen Instrumente einen Schlag gegen die Halsschlagader. Da die Verletzung als lebensgefährlich zu erkennen war, wurden Arzt und Sanitätspersonal verständigt und der Verletzte mittels Sanitätskraftwagens in das Städt. Krankenhaus verbracht. Er ist dort gestorben. Der Täter, in dessen Besitz ein Glasverhüllschlüssel gefunden wurde, wurde nach seiner Vernehmung in das Bezirksgefängnis hier eingeliefert.

Herrenberg, 12. Okt. Diebesgefindele scheint sich kürzlich in einem hiesigen Geschäftshaus bemerkbar gemacht zu haben. Unter dem Schutze der langen finstern und stürmischen Nächte wurde in Küche, Werkstätt und Laden ein frischer Einbruch verübt. Der oder die Diebe sind in die im Erdgeschloß gelegenen Geschäftsräume eingedrungen. Durch das Lösen von Schloß und Kiesel gelangten sie in den Laden, wo sie es auf die Kasse abgesehen hatten. Es wurden alle Schubfächer durchstöbert, aber ohne den erhofften Erfolg. Durch den anschlagenden Hund gestört, mußten die bis jetzt nicht Erkannten wieder abziehen.

CEB. Freudenstadt, 12. Okt. Eine für alle Bäckermeister wichtige Frage wird in einem Schreiben des Abg. Dr. W. B. (Dn.) an Justizminister Dr. Beyerle berührt, in dem es heißt: Sowohl aus Wildbad wie aus Freudenstadt wird mir mitgeteilt, daß Bäckermeister wegen zu frühen Arbeitsbeginns insgesamt über 1000 Mark bezahlen mußten. Ich vermute offen gestanden diese Strafen nicht. Es sollte doch möglich sein, an Kurplätzen Ausnahmen zuzugestehen. Wenn nämlich mit der Bestrafung so weitergemacht wird, dann richten sich die großen Hotels eigene Bäckereien ein und backen sich ihre Frühstückbrötchen selbst. Ein an und für sich schon gegen die Annehmlichkeiten der Bevölkerung gerichtete Reichsgesetz wird in einem solchen Fall geradezu Unsin, denn es schadet dem Mittelstand unmittelbar, ohne irgend jemand etwas zu nützen. Ich würde es begrüßen, wenn Sie im Staatsministerium anregen wollten, in eine Prüfung der Angelegenheit einzutreten.

Dornhan, 12. Okt. Vor wenigen Tagen beging man hier die Feier des 25jährigen Bestehens der Heimbachwassererforschungsgruppe. Zu der Festfeier auf dem Rathaus waren Präsidant Dr. Michel und Oberbaurat Dr. Groß von Stuttgart, der Erbauer des Werkes, und die Landräte der Oberämter Sulz, Oberndorf und Rottweil erschienen. Anwesend waren auch die Ortsvorsteher und Verwaltungsausschussmitglieder der zwölf Gemeinden, die an die Gruppe angeschlossen sind.

CEB. Stuttgart, 12. Okt. Es ist zur Kenntnis des Innenministeriums gebracht worden, daß mancherorts Raubhehen zur Erprobung der Raubtierschärfe von Jagdhunden veranstaltet werden, wobei vielfach die Regeln in tierquälerischer Weise abgewirgt werden. Die Polizeibehörden sind unter Hinweis auf den Ministerialerlaß vom 7. Februar 1925 vom Innenministerium angewiesen worden, derartige Hehenprüfungen grundsätzlich unter dem Gesichtspunkt der Tierquälerei zu betrachten und beim Vorliegen des gesetzlichen Tatbestandes mit Verboten einzuschreiten und strafrechtliche Verfolgung herbeizuführen.

CEB. Cannstatt, 12. Okt. Samstag nachmittag kurz nach 12 Uhr ist in einer in der Marienstrasse gelegenen öffentlichen Kassenstelle ein Raubüberfall verübt worden. Der Täter benützte die vorübergehende Abwesenheit des Kassiers, um in die Kasse einzudringen. Dort hielt er einer allein anwesenden Angestellten eine Schusswaffe vor und rief dem in diesem Augenblick hinzukommenden Kassier zu: Hände hoch oder ich schieße. Der Räuber verlangte dann die Kassengelder und erbeutete etwa 120 RM. Trotzdem er von Vorübergehenden noch längere Zeit verfolgt wurde, gelang es ihm, zu flüchten.

CEB. Schweningen, 12. Okt. Eine Vertreterskung der Vereinigten Gewerkschaften hat nach lebhafter Debatte beschlossen, den Arbeitern mögliche Einschränkung des Wirtschaftsbefuchs zu empfehlen, bis in den hiesigen Wirtschaften der ab 1. Oktober eingeführte Bieraufschlag von 2 auf 28 Pfg. pro Glas zurückgezogen wird.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefmarken.

100 holl. Gulden	169,72
100 franz. Franken	16,50
100 schweiz. Franken	81,78

Börsenbericht.

CEB. Stuttgart, 12. Okt. Die Börse zeigte am Wochenende eine freundlichere Haltung bei anziehenden Kursen.

Die Erbin von Wolterdingen.

48 Roman von E. Hahn - Stumpf.
Copyright by E. & S. Gressler G. m. b. H. Hottel.

Langsam und widerwillig folgte er ihrem Rufe, und äußerlich so ruhig wie möglich, trat er über die Schwelle und zog die Türe hinter sich zu.

„Gnädige Frau verzeihen, wenn ich Sie habe warten lassen, aber eine wichtige Konferenz mit meinem Inspektor hielt mich fest.“ Er sprach diese Lüge gelassen aus. „Sie kommen gewiß, um Anneliese unter ihren Schutz zu nehmen, das ist nicht verlangt, und haben Sie ihrem Gatten ihre Gesellschaft darum entzogen, was heutzutage ist. Ich hätte meine Braut schon selbst beschützt und heimgeführt“, schloß er sehr förmlich.

„Sie haben recht, ich komme um Anneliese heimzuführen — und nicht allein darum. Von meinem Gatten soll ich Ihnen mitteilen, daß das Fest Ihrer Hochzeit auf unbestimmte Zeit verschoben ist.“

Achims Augen schauten sie zornig an. „Sie verzeihen, gnädige Frau, nicht ihr Gatte, Sie wollen die Hochzeit verschieben — nein ganz aufheben. Ich bedaure, nicht damit einverstanden zu sein, in acht Tagen findet meine Trauung, mit oder ohne Ihren Willen statt — das ist in dieser Angelegenheit mein letztes Wort. Wenn gnädige Frau darum gekommen sind — tut mir leid.“

Sie hob bittend die Hände. „Nein — Achim — nicht darum komme ich — ahnen Sie nicht, was mich hierher getrieben?“

Es überkam ihn ein leichter Schrecken, als sie so anfang zu sprechen. Wollte sie ihn von neuem betören, das sollte ihr nicht gelingen und dennoch, obwohl er sich dagegen sträubte, begann der Zauber, der von ihr ausging,

wieder ihn zu umstricken. Sie war so berückend schön, daß alles andere dagegen verblaßte und wenn er glaubte, durch seine Zuneigung gegen sie geeit zu sein, so hatte er sich selbst getäuscht. Herta gehörte seine erste Liebe, in ihr sah er das Weib seiner Seligkeit, und wenn sie sich ihm bittend und verlangend nahte — er war doch auch nur ein Mensch, dem das Blut heiß durch die Adern rollte. Er brauchte ihr nur die Arme entgegen zu strecken und sie lag zitternd vor Liebe und Leidenschaft an seiner Brust — alles andere vergehend.

Laut und schwer klopfte sein Herz bei diesen Gedanken, die wild auf ihn einströmten. Er wehrte sich mit Gewalt gegen die Macht, die von ihrem berückenden Körper über ihn entgegenströmte. Verlor er jetzt die Besinnung über sich, dann war er ein Ehrloser, der Anneliese und ihrem Vater nie wieder unter die Augen treten durfte. Ja noch mehr, er verlor dann die Achtung vor sich selbst.

Kühl und ruhig, ja ein wenig überlegen entgegnete er. „Warum Sie hier sind? Ich denke um Anneliese abzuholen.“

„Nein —“ stieß sie bebend hervor, „nicht darum — dies ist ein Vorwand, das wissen Sie so gut wie ich. Sie — Achim — will ich sprechen — Sie will ich zwingen, mir Rede zu stehen. Die ganze Zeit waren Sie kalt zu mir und haben den Mut verloren, der Stimme Ihres Herzens zu folgen, nachdem Sie mir die Liebe zu Ihnen in das Herz gelegt haben. Achim — ach Achim — Sie machen mich unglücklich — Sie haben mich auf dem Gewissen — wenn Sie diese fürchtbare Ehe eingehen.“

Am ganzen Körper zitternd, trat sie näher zu ihm heran und sah ihm mit verstörten Augen in das Gesicht. Der ganze Jammer ihrer Liebe und ihrer trostlosen Ehe stand in ihren Zügen und das ließ ihn bleich werden und ergriff ihn wider Willen. Trotzdem durfte sie nicht merken, wie es um ihn stand.

„Sie haben mich verlobt — Sie waren es, die mich in diese Ehe drängten und nun wollen Sie verzweifeln. Damals dachten Sie nur an sich — daß auch ich litt, ließ Sie gleichgültig“, sagte er kalt.

„Achim seien Sie doch vernünftig, und stellen Sie sich in meine Lage, ich wußte nicht, was ich tat. Es galt für mich das Erbe zu retten, das ich mir in den Jahren treuester Pflege um Otto verdiente und deshalb gab ich dich preis. Wenn ich mich aber offen zu dir bekannte, wäre nicht nur Armut, sondern auch Schimpf und Schande mein Los gewesen und mein Fleischn und ein späteres Zusammenleben mit dir unmöglich gemacht. Die Hoffnung auf unsere glückliche Zukunft ließ mich so handeln, ich muß noch kurze Zeit aushalten und wenn mein Mann von seinem Leiden erlöst wird, so werde ich die Erbin von Wolterdingen sein. Um uns beide zu retten, stieß ich dich in diese Verlobung hinein — die du nach einiger Zeit wieder unauffällig lösen sollst. Gründe wären genau vorhanden gewesen, du könntest in aller Stille in Freientfesseln leben, ohne mich zu sehen — bis es soweit war, daß wir uns in der Öffentlichkeit angehören durften.“

Aber du brachtest Qual und Jammer über mich mit deinem Ansinnen, diese Verlobung aufrecht zu erhalten. Ich leide unjagbar seit deiner Weigerung und mein Herz schreit voll Schmerz nach dir. Deine Liebe zu mir kann nicht erlöschen sein — ich sehe es deinen Augen an — darum bitte ich dich, mache dich frei von diesen unwürdigen Fesseln, die uns beide erdrücken. Noch ist es nicht zu spät zu einem entscheidenden Schritt. Befolge meinen Rat, verschiebe die Hochzeit, ich sage dieses auch im Einverständnis meines Gatten. Sei gut — Achim — nimm mich an dein Herz, sonst versinke ich in Not und Verzweiflung.“

(Fortsetzung folgt.)

Privatdiskont 5 v. H.

An der Berliner Samstagbörse wurde der Privatdiskont um 1/2 v. H. auf 5 v. H. erhöht. Damit hat er die Höhe des Reichsbankdiskonts erreicht.

Die deutsche Währung unerschütterlich fundiert.

Die Hauptversammlung der Vereinigung von Oberbeamten im Bankgewerbe gibt folgende Erklärung ab: „Vom Publikum werden wir häufig gefragt, ob irgendwelche Besorgungen hinsichtlich der Stabilität unserer Währung berechtigt sind. Wir erklären auf Grund unserer Sachkenntnis, daß nach unserer festen sachmännlichen Überzeugung die deutsche Währung unerschütterlich fundiert ist. Unter der vorhandenen Krise leidet die Wirtschaft und wir mit ihr. Diese Krise der Wirtschaft ist jedoch keine solche der Währung.“

Hypothekendarlehen-Blad.

In Berlin sind die Verhandlungen über die Bildung eines überragenden Blockes im deutschen Hypothekendarlehen zum Abschluß gelangt. Die Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekendarlehen mit ihren acht Mitgliedsinstituten, die

Preussische Central-Hypothekendarlehenbank A.-G. und die Frankfurter Hypothekendarlehenbank werden praktisch zu einer wirtschaftlichen Einheit verschmolzen. Der neue Konzern wird einen Umlauf von rund 2 1/2 Milliarden an Pfandbriefen, Kommunal-Obligationen- und Rentenbankdarlehen in sich vereinigen.

L. C. Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 11. Okt.

Tafeläpfel 20-40; Tafelbirnen 20-45; Pfirsiche 85-90; Quitten 20-25; Walnüsse 35-50; Zwetschgen 35-50; Kartoffeln 2-4; Stangenbohnen 30-35; Kopfsalat 6-12; Endivien Salat 6-10; Wirsing (Rohrkraut) 5-6; Silberkraut 3-4; Weißkraut, rund 3-4; Rotkraut 5-6; Blumenkohl 10-20; Rosenkohl 10-20; rote Rüben 6-8; gelbe Rüben 4-5; Karotten, runde 10-20; Zwiebeln 4-5; Gurken, große 10-20; Rettiche 5-8; Monatsrettiche 7-10; Sellerie 10-20; Tomaten 20-25; Spinat 8-10; Kopfkohltraben 4-6; Kürbis 10.

Obstpreise.

Heilbronn: Tafelobst 30 M. — Tübingen: Mostobst 18 M. — Ulm: Mostäpfel 12 M.

Obstverkauf der Stadt Calw.

Bei dem städtischen Obstverkauf in Calw wurden bei einer Schätzung von 12 Benutzern 70 Mark Erlöst.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Dedenpfanner Kartoffeln 4,20-4,50 M., andere Sorten 3,20-3,50 M. der Zentner, Weißkraut 10-12, Wirsing 10-15, Rotkraut 12-15, gelbe Rüben 10-12, rote Rüben 12-15, Spinat 25-30, Tomaten 25-30, Zwiebel 8-10 Pfennig je das Pfund, Gurken 15-20, Sellerie 10-25, Rettig 10-15, Lauch 5-10, Endivien 10-15, Blumenkohl 10-20, Kopfsalat 8-10, Rosenkohl 25 bis 30, Tafeläpfel 25-32 Mark der Zentner, das Pfund 30-35 Pf., Birnen 28-30, Trauben 25-35 das Pfund, Tafelbutter 2-2,10, Landbutter 1,70-1,80 M., Eier 14 S.

Die tatsächlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Werten und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verlebenskosten in Zulage kommen. Die Schriftl.

**Amtliche Bekanntmachungen
Zwangsinnung
für das Schuhmachergewerbe**

Nachdem die Frist für die Abstimmung über die Errichtung einer Zwangsinnung für das Schuhmachergewerbe nunmehr abgelaufen ist, ist heute die Abstimmungsliste geschlossen worden. Derselbe liegt während 2 Wochen vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche der Beteiligten auf dem Oberamt Zimmer 2 öffentlich aus. Nach Ablauf dieser Frist angebrachte Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Calw, den 11. Oktober 1930.

Der zur Durchführung des Verfahrens bestellte Kommissar:
Schmid Regierungsrat.

**Änderung
der Vermessungsgebührensatzung**

Durch Beschluß des Bezirksrats vom 9. April 1930 ist nach Zustimmung der Amtsversammlung vom 31. Mai 1930 die Satzung der Amtskörperschaft Calw über die für die Inanspruchnahme der Oberamtsgeometer zu erhebenden Verwaltungsgebühren durch die Neufassung von § 3 geändert und vom Innenministerium genehmigt worden.

Calw, den 10. Oktober 1930.

Oberamt: Schmid Regierungsrat A. B.

**Liebelsberg-Oberhaugstett
Schlachtfarren - Verkauf**

Die Farrenhaltungsgeossenschaft Liebelsberg / Oberhaugstett bringt ihren vollfleischigen



Gen.-Farren Muzius

zum Verkauf. Angebote wollen bis Montag, den 20. ds. Mts. nachm. 1 Uhr in einer Pauschkassumme schriftlich bei dem Unterzeichneten eingereicht werden, wo auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können, sowie auch beim Farrenhalter. Ueber den Zuschlag wird an genanntem Tag nachm. 1 Uhr im Haus des Farrenhalters Schaidle, Oberhaugstett entschieden.

Gen.-Vorst.: Schulth. Braun.

**Brennessel- und
Birkenhaarwasser**
für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.50 bei
Otto K. Vinçon, Calw.

Sunges
Mädchen
im Nähen bewandert, sucht
ab 1. November

Stellung
für 1/2 Tag in Haushalt.
Angebote unter S. 239
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jeden Dienstag u. Freitag,
von 10-12 Uhr werden
Rudelböden
abgegeben bei
Hermann Schnürle.

Suche auf 1. Nov. ein
fleißiges, williges
Mädchen

das schon in Stellung war,
(nicht unter 18 Jahren) in
ein Geschäftshaus nach Eh-
lingen.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

**Extra billiger Verkauf
von guten Baumwollwaren.**

Ich hatte Gelegenheit, größere Posten guter Ware zu ganz niedrigen Preisen zu erwerben und bringe diese Waren zu günstigen Preisen zum Verkauf.

Ich empfehle:

116 cm breit Schurzzeug, gute Qualität	130	§
75-80 cm breit gestreift Flanell	70, 90, 100, 120	§
75-80 " " kariert Flanell	80, 90, 130, 140	§
75-80 " " Sportflanell	70, 100, 120	§
80 cm breit Flanell für Schlafanzüge	130, 140	§
80 cm " " Stoff für Hemden	120, 130, 140, 180, 200	§
80 cm " " Stoff für Bettbezüge	70, 85, 130	§
130 cm " " Bettzeug für Bettbezüge	120, 140, 200	§
80 cm " " Bettzeug für Bettbezüge	85, 100, 135	§
124 cm " " weiß Damast	140, 170, 200	§
80 cm " " "	110, 160	§
100 cm " " "	130, 150	§
130 cm " " gestreift	110, 130, 150, 190, 200, 280	§
130 cm " " gebäumt	170, 190, 200, 220, 240, 300, 310, 320	§
80 cm " " weiß Stuhltuch für Haipfel und Kissen	70, 85, 90	§
80 cm " " 1/2 leinen	100, 110, 120, 130, 140, 150, 160 und 180	§

150-160 cm breit weiß Stuhltuch für Leintücher	130, 170	§
150-160 cm " " Halbleinen	200, 220, 240, 270, 310, 350, 400	§
Fertige Leintücher, baumwollen und halbleinen	330, 500, 600, 840	§
warme Betttücher	250, 275, 350, 380, 400, 440, 480, 500	§
weiß Kalmluch	170, 220, 280	§
weiß Flanell einfarbig geraut	85, 100, 110, 120, 130, 140	§
weiß Baumwolltuch für Leibwäsche	55, 60, 65, 70, 75, 80, 100	§
weiß Makkotuch für Leibwäsche	70, 100, 130, 140, 150, 160	§

Ich empfehle jedermann, von diesem günstigen Angebot Gebrauch zu machen.

Paul Ränckle, am Markt, Calw

**Bad Liebenzell
Im Wege der
Zwangs-
vollstreckung**

versteigere ich am Dienstag, den 14. ds. Mts. mittags 12 Uhr gegen bare Bezahlung:
1 Blüschdwan, 1 tannene Kommode, 1 tannenen Sekretär, je sehr gut erhalten;

nachmittags 4 Uhr:
1 Schrank, 1 Kommode, 1 Waschkommode, 1 Büfett, 1 Sofa, 1 älteren Herd, Tische, Stühle, Weißzeug, Glas u. Porzellan, Küchengefähr u. Verschiedenes andere.
Zusammenkunft je beim Rathaus.

Gerechtsvollzieher beim Amtsgericht Calw Ohngemach.

Verkaufe Mittwoch nachmittags 1 Uhr, mein schwarzes



Rappferd

(Braunwallach) sowie guterhaltener

Weggerwagen

Karl Heim, Viehhändler Gedingen.

Fabrik-Reste

Waschsamt einfarbig 2.10 Mk. gemustert 2.50 Mk.
Mantelfutter 1.80 Mk.
Seidenpopelin für Oberhemden Mk. 1.50
Hemden- und Sportflanell große Auswahl

Geschwister Stanger, Altbürgerstraße 11.

Haus-Standuhren



kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden. Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellungsort zu kaufen.
Wir gewähren Ihnen:
mehrjährige schriftl. Garantie.
Lieferung: Franko Haus.
Jede Uhr wird durch unsern Fachmann kostenlos nachgeprüft.
Angenehme Teilzahlung.
Überzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Katalogs.

Standuhren G.m.b.H., Schwenningen a.N. Alleenstraße 17 (Schwarzwald)

Täglich bis 15 Mark zu verdienen. Näheres im Prop. mit Garantieschein. Joh. H. Schulz, Adressenverlag 554, Köln 1.

Deutscher Schäferhund

jung und kräftig, blüht abzugeben. Jugenderholungsheim Randschaf bei Bad Liebenzell.

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

Weizennachmehl	Schnellmaissfutter
Ackerbohnenmehl	Futterkalk
Sojabrot	Lebertran
Leinmehl	Weizen
Erbsenmehl	Gerste
Tiermehl	Hafer
Fischmehl	

Ausgabe in Calw Mittwochs u. Samstags.
Ausgabe in Althengstett Dienstags.
Die Geschäftsstelle.

**Berlobungs-
und Hochzeits-
Anzeigen**

welche für das Kirchweihfest bestimmt sind
wolle man rechtzeitig aufgeben!



**Bergnügungs-
und Vereins-
Anzeigen**
für das Kirchweihfest
erbitten
wir baldmöglichst!

**Berlobungs-
und Hochzeits-
Anzeigen**
welche für das Kirchweihfest bestimmt sind
wolle man rechtzeitig aufgeben!

Erscheinung
Täglich mit
der Sonn- und
Anzeigen
a) im Anzei-
die Seite 20
b) im Rekl-
die Seite 65
Auf Samme-
kommen 50%
Für Platz-
kann keine
übernommen
Gerichte
für beide Teil-
Nr. 240

Ein wenig
= Berlin,
ersten Sitzung
füllt; der Platz
durch die Pol-
Heerlagr. D
Stärke von über
Faktenkreuzbind
Führung des
spiel, das von
men wurde. V
leiten hatten ni
Skandaliszenen
der Reichstages
lauf und stellte
takt der Reichs-
den Ernst der
Namensaufzug
ten Herold n
Verhan-
Da ein Akt
turgemäß bishe
melte der seih
vormittag die P
über die Dispu
ein, nach der K
sitzungsfrei zu
lungen miteina
w a h l e n, gewi
diese Wahlen v
Ferner wur
genden Sitzung
Reichsregie
gegenzunehmen,
der neu zu best
zu seiner ersten
nehmen, das m
tung der Miste
der Notverordn
träge zum You
bar nach Entge
sich der Reichst
politische Ansp
tag zur Verfüg
Die Reichsta
Fall, daß von u
das Amt des R
einmütig für D
bar dahin ausz
monstration an
gedachte, Wenn
und der Demof
rechts vom Bent
für die Wahl v
eine knappe W
dem sozialdemo
Die national
den Abgeordnet
und für den Pa
den Abgeordnet
den in Vors
Dr. Fried.
Ein
Die Reichsla
Wahl, den 3
zung zurückzun
neubildung
Einschluß wurde
von Trewig un
Amlich wird
ning wurde v
Zurückziehung
Bredt durch den
nis gesetzt, wor
erstattete. Reich
voller Ueberein
kanzlers den M
sucht, trotz dies
zu bleiben. De
gegenwärtige N
tionsbeschließen
sei und daß er
der Lage sei, in
auf Grund sold
lassen.
Reichsjustiz
zeit, dem Appell